

Idar-Oberstein

Obersteiner Fußgängerzone: Konsumgut will noch vor Ostern Laden öffnen

Stefan Conradt

Die Einladung zur Generalversammlung der Obersteiner Konsumgut eG klang nicht allzu verlockend. Es ging lediglich um eine unbedeutende Satzungsänderung, große Neuigkeiten waren an diesem Abend keine zu erwarten, der Aufsichtsratsvorsitzende Marco Loch wies ausdrücklich darauf hin, „dass keine Sitzgelegenheiten vorhanden sind und aus Kostengründen keine Bewirtung vorgesehen ist.“ Dennoch kamen 38 der zurzeit 210 Mitglieder zu der Sitzung. Der Grund: Alle waren neugierig auf die künftigen Räumlichkeiten des Ladenlokals in der Obersteiner Fußgängerzone, wo die Zusammenkunft erstmals stattfand. Erst im August war der notarielle Kaufvertrag für die Immobilie am Christuskirchplatz (ehemals Weltbild) unterzeichnet worden.



Marco Loch, Aufsichtsratsvorsitzender der Konsumgut-Genossenschaft, begrüßte fast 40 Mitglieder in den neuen Räumen.
Foto: Stefan Conradt

Warten auf LAG-Entscheidung

Genau diesen Umstand nahm denn auch Marco Loch als Beleg dafür, „dass sich unsere Idee sehr gut entwickelt hat: Wir mussten für diese Versammlung nicht in eine Gaststätte gehen, sondern stehen in unseren eigenen Räumlichkeiten.“ Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte dem Vorstandsduo Sascha Spindler und Patrick Edinger für dessen ehrenamtliche Arbeit.

Spindler verkündete, dass es sein Ziel sei, das Ladengeschäft für Tisch- und Kochkultur, in dem auch Feinkostartikel, Weine und Geschenkartikel angeboten werden sollen und das damit eine Angebotslücke in der Obersteiner City schließen und für mehr Attraktivität sorgen soll, noch vor Ostern 2019 eröffnen zu wollen. Auch ein Bistro mit kleinen Snacks und Getränken gehört zum Angebotsumfang, über das man sich seit Kurzem an einem Aushang am Ladenlokal informieren kann.

Gespannt wartet die Genossenschaft nun auf den 18. Oktober. Dann entscheiden die Mitglieder der LAG Erbeskopf im Klosterhotel Marienhöhe über die Mittelverteilung im neuen Förderzyklus. Beim achten Förderaufruf geht es insgesamt um 1,8 Millionen Euro, 500.000 Euro davon stehen für private Maßnahmen zur Verfügung. Dafür liegen laut LAG 13 Projektideen vor, über die die Mitglieder an diesem Nachmittag entscheiden werden. Mit den sogenannten Leader-Mitteln werden Projekte unterstützt, die das Potenzial ländlicher Regionen stärken sollen. Der Antrag der Konsum-Gut wurde mit Unterstützung der Stadtverwaltung erarbeitet und liegt der LAG-Geschäftsstelle in Hermeskeil vor. „Wir haben mit der LAG gesprochen und sind zuversichtlich, mit unserem Projekt bei der Vergabe zum Zug kommen zu können“, äußerte sich Sascha Spindler optimistisch gegenüber der NZ.

Zurück zum Thema des Abends: Das Amtsgericht hatte moniert, dass ein Passus der Konsumgut-Satzung modifiziert werden müsse. Statt einfach nur „Jedes Mitglied hat eine Stimme“ (Paragraf 26 Absatz 2) heißt es nun zusätzlich: „Die gültig abgegebenen Stimmen investierender Mitglieder dürfen nicht mehr als 10 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen der förderfähigen Mitglieder ausmachen.“ Das verstand nun kaum einer, Marco Loch und sein Amtsvorgänger Jörg Wagner mussten erläutern: Es geht darum, so etwas wie feindliche Übernahmen zu verhindern, und die genossenschaftliche Idee, dass eine eG ihre Mitglieder fördert, ihnen also einen Nutzen verschafft, gewahrt wird. Deshalb werden im Genossenschaftsrecht reguläre Mitglieder auch als „förderfähige Mitglieder“ bezeichnet. Wagner nannte ein Beispiel: Wenn ein reguläres Mitglied der Konsumgut etwa nach Australien auswandern würde, hätte er vom Ladengeschäft in Oberstein keinen direkten Nutzen mehr – er wird dann vom förderfähigen zum investierenden Mitglied. Und damit die „Australier“ nicht die Mehrheit einer eG übernehmen können, gibt es diese Einschränkung in der Satzung – „das Ganze ist sehr, sehr theoretisch“, verdeutlichte Loch. Die Erklärung leuchtete ein, die Satzungsänderung erfolgte einstimmig.

Bauarbeiten beginnen in Kürze

Sorgen bereitete manchem Mitglied der Blick durch die große Schaufensterfassade auf den benachbarten Christuskirchplatz, wo der alte Brunnen abgeräumt, von den Bauarbeiten für die Neugestaltung der Fläche aber noch nichts zu sehen ist.

Oberbürgermeister Frank Frühauf und Architekt Kersten Petry, die ebenfalls anwesend waren, konnten aber beruhigen. Der Auftrag ist vergeben, die Arbeiten sollen nach dem verkaufsoffenen Sonntag am 14. Oktober beginnen. Ziel ist es, bis zur Besuchersaison 2019 fertig zu werden. Für die Innenstadt wäre es eine tolle Sache, wenn Genusskaufhaus und neuer Platz gemeinsam eröffnet werden könnten.

Von unserem Redaktionsleiter Stefan Conradt